

Vorbemerkung

Methoden sind Wege planvollen Handelns zur Erreichung von Zielen. Sie sollen Lehrkräften die Möglichkeit bieten, im Sprachunterricht eine handlungsorientierte Lernumgebung zu schaffen, in der Schüler¹ lernen können, in unterschiedlichen Situationen angemessen zu kommunizieren. Dabei meint „angemessen“ in erster Linie „kommunikativ erfolgreich“ und bedeutet, dass etwa für mündliche persönliche Kommunikation andere Normen gelten als für formellere schriftliche. Unsere mündliche Sprache ist meist erstaunlich kurz und prägnant, unsere schriftliche erfordert oft große Präzision und formelle, grammatische Korrektheit. Zu wissen, in welcher Situation welche Sprache angemessen ist, deutet auch dann auf eine ausgeprägte Sprachbewusstheit hin, wenn man die Regeln nicht metasprachlich benennen kann.

Wir alle wissen aus dem eigenen Fremdspracherwerb, dass metasprachliche Kenntnisse alleine, also zum Beispiel das Auswendiglernen von grammatischen Regeln oder Wörtern, nicht automatisch zu einer korrekten Anwendung führen. Gleichzeitig lässt sich in unseren von den Medien bestimmten Sprachkulturen beobachten, dass nicht nur die metasprachliche Kenntnis von Regeln, sondern vor allem auch ihre angemessene Anwendung in Alltag, Schule und Beruf stark nachlassen. Das gilt leider auch für sogenannte „Muttersprachler“ des Deutschen, und oft auch für Erwachsene. Umso wichtiger ist es, mit interessanten und effektiven Methoden für Sprache zu sensibilisieren und die Sprachbewusstheit unserer jungen Generationen zu fördern. Da gute sprachliche Kenntnisse in Bildungsstudien immer wieder als einer der wichtigsten Indikatoren für Bildungs- und Berufserfolg herausgestellt werden, kommt also der frühen sprachlichen Sensibilisierung und Förderung eine fundamentale Bedeutung zu.

Auf diesem für unsere Gesellschaften ebenso wie für individuelle Lebenskarrieren so wichtigen Weg, wollen die hier versammelten Materialien und methodischen Hinweise leicht umsetzbare und effiziente Hilfen für Lehrkräfte anbieten. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Methoden fördert die Entwicklung sprachlicher und fremdsprachlicher Kompetenzen und erweitert die Möglichkeiten sozialer und individueller Kompetenzen. Genauso wie für Schüler mit Deutsch als Muttersprache, ist dies ein wichtiger Schritt für Schüler mit Deutsch als Zweitsprache (DaZ) eine gut

Die vorliegenden Methoden eignen sich zum Einsatz in den verschiedenen Phasen handlungsorientierten Deutschunterrichts. Im Vordergrund stehen dabei die Aktivierung der Lernenden und das selbstbestimmte, selbstverantwortliche Lernen. Der Unterricht wird durch inhaltlich relevante Aufgaben gesteuert, deren Lösung schrittweise geplant, vollzogen und bewertet wird. Zu beachten ist, dass die sechs Unterrichtphasen, die dafür bereitstehen, sich nicht auf einzelne Unterrichtseinheiten beziehen, sondern auf thematisch ausgerichtete Unterrichtssequenzen, die mehrere Stunden umfassen können.

Die einzelnen Phasen, nach denen die Darstellung der 33 Methoden in diesem Band gegliedert ist, sind:

- Orientieren und informieren
- Planen und analysieren
- Durchführen
- Präsentieren
- Bewerten
- Reflektieren

Die gewählten Themen und hervorgehobenen Anwendungsbereiche ergeben sich nicht zuletzt aus den einschlägigen Lehrplänen und Unterrichtsempfehlungen. Sie reflektieren grundlegende organisatorische und kommunikative Schlüsselkompetenzen, die Schüler heute brauchen, um in Schule, Ausbildung und Beruf erfolgreich sein zu können. Daneben wird veranschaulicht, wie eine gezielte Förderung des Hör- und Leseverstehens, des Sprechens und des Schreibens erfolgen kann. Dies umfasst neben Methoden zur Realisierung sprachlicher Produkte und deren Überarbeitung auch Korrektur- und Feedbackverfahren. Letztere werden in einen Kontext eingebettet, in dem sprachliche Genauigkeit für Schüler besonders wichtig ist: der Präsentation ihrer Produkte, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der Wertschätzung ihrer Leistung steht. Dabei spielen bildungssprachliche Kompetenzen oft eine zentrale Rolle. Für sie muss jedoch sensibilisiert werden: Für jegliche Form des Lernens wie auch im späteren Leben bildet das Zusammenspiel von Alltags-, Schul-, Fach- und akademischer Sprache das Fundament. Aus diesem Grund werden neben Methoden zur Präsentation auch solche zur konstruktiven Bewertung und Reflexion angeboten. Ein bewusster Umgang mit vorhandenem Wissen ist ein zentraler Bestandteil des Lernens und der Schulentwicklung.

hier präsentierten Methoden am besten in Aufgaben eingebettet sein, deren Zielsetzung und Sinn von den Kindern durchschaut und akzeptiert werden können. So kann Unterricht Spaß machen.

Und noch etwas ist zu berücksichtigen: auch wenn im Fokus Kinder mit DaZ stehen, bedeutet dies nicht, dass sie sich als „Ausländer“ oder Fremde fühlen oder fühlen sollen. Fragen, wie „und wie ist das bei Euch in der Türkei?“ usw. enthalten oft unbewusst bestimmte Fremd(e)zuschreibungen, die von den Kindern als eine Art Stigmatisierung empfunden werden. Mehrsprachigkeit ist für die Kinder, ihre Familien (im Folgenden sprechen wir deswegen auch von Familiensprache) und genauso für die deutschsprachigen Gesellschaften ein unschätzbare Wert, ein enormes kulturelles Kapital. Es sollte daher auch im Unterricht genutzt werden. Die apriori Zuschreibung „Du bist doch ein Ausländer und gehörst doch eigentlich nicht richtig dazu“, sollte vermieden werden. Außerdem lässt sich ja auch feststellen, dass viele Kinder mit Deutsch als Muttersprache (im Weiteren: DaM-Kinder) einen zunehmenden Bedarf an sprachlicher Ausbildung haben, der sich von Kindern mit DaZ gar nicht immer so klar unterscheidet.

Die hier vorgestellten Methoden eignen sich grundsätzlich zur Anwendung in allen Bereichen, die für den Sprachunterricht relevant sind, d. h. sie können sowohl integrativ im Regelunterricht als auch im Förderunterricht eingesetzt werden. Zudem sind die Methoden im Unterricht erprobt worden und haben sich bewährt. Neben Methoden zur Informationsbeschaffung sowie zur Arbeitsteilung und -planung in kollaborativen Lernarrangements werden hier auch Aspekte der Unterrichtsorganisation präsentiert, die durch die Bildung heterogener Lerngruppen die Umsetzung der Prinzipien „Lernen durch Differenz“ und „Lernen durch Lehren“ zum Ziel haben. Zu den einzelnen Methoden wird ein Hinweis zur Einsetzbarkeit in verschiedenen Klassenstufen gegeben. Genauso enthält dieser Band Hinweise zur Kombinierbarkeit unterschiedlicher Methoden.

Legende der Lernaktivitäts-/Förderbereiche:

RLK = Richtiges Leseverständnis / Lesekompetenzen

Beim Zeichnen nach mündlicher Beschreibung werden Wörter gelernt, auf anderen Bildern wiedererkannt und benannt. Alle Kinder trainieren ihre Hörstrategien und erproben sich in der Moderation des Spiels.



Hörstrategien gezielt einsetzen; Feinmotorik und Kreativität festigen



20 Minuten



weißes DIN-A4-Papier, Stifte, Musik

Durchführung:

- Die Schüler sitzen im Stuhlkreis. Die Lehrkraft beschreibt ein Bild genau. Die Kinder zeichnen mit.
- Alle stehen auf, drehen ihren Stuhl so, dass die Sitzfläche nach außen zeigt, und legen ihr fertiges Bild auf die Sitzfläche des Stuhles.
- Mit Musikstart gehen die Kinder um den Stuhlkreis herum. Bei Musikstopp bleibt jedes Kind vor einem Stuhl stehen.
- Die Lehrkraft nennt nun Gegenstände, die auf dem Bild sein sollten. Jedes Kind zeigt auf dem Bild, das gerade vor ihm liegt, auf den entsprechenden Gegenstand.
- Dieser Vorgang wird einige Male wiederholt.

Aufgabenbeispiele:

- Das Thema „Obst und Gemüse“ wird im Unterricht behandelt. Die Kinder handeln zunächst mit den Realien und lernen die Wörter kennen. Auch werden diese nach den Objekteigenschaften kategorisiert. Zur Übung der neuen Wörter „diktieren“ die Lehrkraft Wörter, die die Kinder zeichnen.
- Mit dieser Methode lässt sich der Deutschunterricht gut mit anderen Fächern verbinden. So kann der Fachwortschatz zu den Flächenformen mit einem

Eine unvollständige Vorlage dient als Muster zur Erfüllung eines Schreibauftrages. Durch die Vorlage werden für schreibungsgewohnte (DaZ-)Kinder Prozesse der Textproduktion entlastet und die Aufmerksamkeit auf neue Textmuster gelenkt.



Texte rekonstruieren können; Feinmotorik und Arbeitsgedächtnis trainieren



20–30 Minuten, Vorbereitung der Texte: 60 Minuten



Linierte Arbeitsblätter mit Illustration und (mit Füller) handgeschriebenem Text in zweifacher Ausführung, Zitronensaft, Tintenkiller oder Wasser

Bei Bedarf: Ordner (oder Wörterschatzkiste) mit Beispielen verschiedener Textsorten sowie Anleitungen, Tipps und Bewertungsbögen

Durchführung:

- Beim Ausführen eines Schreibauftrages, der für alle Schüler gilt, dürfen schreibungsgewohnte (DaZ-)Schüler unter einer Auswahl von bereits fertigen Texten (Zweitkopien separat aufbewahren) einen auswählen, sollen ihre Wahl dabei aber begründen. Dafür müssen sie den Text zumindest global verstanden haben oder durch eine Illustration aktiviert worden sein.
- Im Anschluss sollen sie ihn zu zweit durchlesen und Unverstandenes bei Bedarf mithilfe der Lehrkraft oder anderer Schüler klären.
- Danach bespritzen die Schüler den Text leicht mit Zitronensaft, wodurch einzelne Buchstaben oder Wörter verschwinden.
- Nun schreiben die Schüler den Text ab.
- Der abgeschriebene Text wird mit dem Original verglichen.

Aufgabenbeispiel

Hinweise / Stolperstellen:

- Die schreibungewohnten (DaZ-)Schüler sollen den Text nicht einfach mechanisch abmalen, sondern auch verstanden haben. U.U. brauchen sie dafür die Unterstützung durch einen lesekompetenteren Mitschüler. Alternativ können sie mit Kärtchen mit Lesestrategien arbeiten.
- Sehr wichtig ist auch, dass solche Übungen von DaZ-Schülern nicht als segregierende Maßnahmen empfunden werden. In einer integrierenden Unterrichtssequenz sollen sie als Hilfestellung dienen und DaZ-Schüler dabei unterstützen, vergleichbare Texte wie ihre Mitschüler zu produzieren.
- Daneben werden mit der kollaborativen Wiederherstellung eines z. T. unleserlichen Textes authentische Strategien eingesetzt, denn im Alltag kommt es häufig vor, dass man abgenutzte, fleckige Vorlagen entziffern muss oder (z. B. ein Rezept der Großmutter für Freunde) abschreibt.

Variation:

- Die Methode eignet sich für alle Gebrauchstexte, die stark abgenutzt und verschmutzt sein können: Fahrpläne, Landkarten, Wegbeschreibungen, Notrufzettel, Einkaufslisten, Elternbriefe etc.
- Bei noch nicht vollständig alphabetisierten Schülern können kürzere Texte mit Passagen in halbtransparenter (oder gepunkteter) Schrift als Vorlage dienen.
- DaZ-Schüler können auch aufgefordert werden, Rezepte in ihrer Erstsprache mitzubringen (evtl. in anderen Schriftsystemen verfasst). Nachdem sie sie für ihre Mitschüler übersetzt haben, können diese sie dann auf Deutsch aufschreiben oder versuchen, sie in der Originalversion abzuschreiben.

Download zur Ansicht

Im Spiel üben alle Kinder gemeinsam die fokussierte Aussprache und experimentieren mit Betonung, gestischer und mimischer Begleitung. DaZ-Kinder können die Lernsituation besonders bereichern, indem sie Wörter in anderen Sprachen einbringen.



Wörter in Sprechsilben segmentieren; Phonologisches Bewusstsein festigen; soziales Miteinander durch selbstständiges Arbeiten in der Kleingruppe mit Selbstkontrolle erfahren



10–20 Minuten



Angenspiel, Bildkarten je nach Wortschatz, Büroklammern, Körbchen mit Silbenbögen

**Download
zur Ansicht**

Aufgabenbeispiele:

- Im Unterricht wird zum Thema „Auf dem Bauernhof“ das Bilderbuch „Die kleine Spinne spinnt und schweigt“ von Eric Carle behandelt. Die Lehrkraft liest und bespricht das Buch zunächst gemeinsam mit den Kindern. In einer Übungsphase setzen sich die Kinder selbstständig an Stationen mit dem Inhalt des Buches auseinander. An der Angelstation wird der Wortschatz intensiv geübt.
- Das Angelspiel kann sowohl zur Wortschatzvorentlastung als auch in jeder Übungsphase zum Einsatz kommen. Der Wortschatz wird je nach Unterrichtsinhalt angepasst. Besonders lernförderlich ist es, wenn ein individueller Klassenwortschatz entwickelt und somit auch der Wortschatz der Kinder aufgegriffen und ins Spiel integriert wird.

Hinweise / Stolperstellen:

- Das Angelspiel kann von allen Kindern der Klasse gemeinsam gespielt werden. DaZ-Kinder können die Lernsituation bereichern, indem sie Wörter in anderen Sprachen einbringen, gut eignen sich auch dialektale Varianten. Gegebenenfalls fallen den Kindern auch Unterschiede in der Lautstruktur der Wörter auf. Es sollte im Unterricht in jedem Fall Raum für derartige metasprachliche Kommunikation gelassen werden.
- Als Möglichkeit zur inneren Differenzierung für sprachlich heterogene Lerngruppen können fortgeschrittene Leser auch Wörter statt Bilder angeln, diese erlesen, klatschen und in das entsprechende Silbenkörbchen legen.
- Ein Spiel mit magnetischen Angeln lässt sich auf jedem Flohmarkt für wenig Geld erstellen.

Variation:

- Die Bildkarten mit dem aktuellen Wortschatz sowie der Möglichkeit zur Selbstkontrolle auf der Rückseite können vielfältig weiter im Unterricht eingesetzt werden.
- Um die Bewegungsförderung zu verbinden, werden Reifen auf den Boden

Aus eigenem Bild- und Wortmaterial erfinden, erzählen und schreiben die Kinder unabhängig ihres Sprachstands Geschichten.



eigene Geschichten erfinden und kreative Texte verfassen



20–40 Minuten



Karteikarten, Stifte, Schreibblock bzw. Schmuckblätter

Durchführung:

- Zu einem Thema werden Wörter gesammelt und diese auf Karteikarten geschrieben. Kinder, die noch nicht alphabetisiert sind, können die Wörter zeichnen. Es entsteht eine Wörtersammlung.
- Die Kinder ziehen nun eine bestimmte Anzahl an Karteikarten (z. B. fünf Stück) aus der Sammlung und erfinden Geschichten, in denen diese Wörter vorkommen.
- Sie schreiben die Geschichten auf oder, bei noch nicht alphabetisierten Kindern, malen ein Bild, zu dem sie ihre Geschichte erzählen.

Aufgabenbeispiele:


- Die Klasse interessiert sich für Gruselgeschichten. Es wurden schon einige Geschichten erzählt oder gelesen. Nun werden Wörter zu diesem Thema gesammelt und auf Karteikarten geschrieben z. B. Gespenst, Mitternacht, Glockenturm, Keller, dunkel. Es entsteht eine Wörtersammlung, die den Kindern nun als Grundlage für ihre Geschichten zur Verfügung steht. Die Kinder ziehen Karteikarten und schreiben ihre individuelle Geschichte. Die Anzahl der Karteikarten kann an den Sprachstand der Kinder angepasst werden. Die Ge-

Download zur Ansicht

Hinweise / Stolperstellen:

Beim Verfassen von Texten kann es sinnvoll sein, DaZ-Kindern noch zusätzlich lexikalisches und syntaktisches Material zur Verfügung zu stellen. In einer Wortschatzkiste könnten sich passende Adjektive, Satzanfänge, Satzmuster oder Textmuster befinden, die in der Textproduktionsphase verwendet werden dürfen. In diesen Phasen ist es wichtig, dass besonders die DaZ-Kinder über weitere Strategien wie zum Beispiel den Umgang mit dem Wörterbuch verfügen.

Variation:

- Es kann sowohl in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit erzählt oder geschrieben werden. Aus der freien Wahl der Sozialform ergibt sich die innere Differenzierung. Es kann auch auf Helfersysteme in der Klasse zurückgegriffen werden, sodass sich die Kinder gegenseitig beim Schreiben unterstützen.
- Sind die Kinder noch nicht alphabetisiert, können die Geschichten nicht nur erzählt, sondern auch mithilfe eines Aufnahmegerätes festgehalten und so präsentiert werden.
- Eine weitere Möglichkeit ist es, gemeinsam eine Klassengeschichte zu erzählen. Jedes Kind zieht eine Karteikarte und erzählt die Geschichte ein kleines Stück weiter, sodass am Ende eine ganze Geschichte entsteht, die auch aufgeschrieben oder aufgenommen werden kann.
- Die Geschichten können zur szenischen Umsetzung genutzt werden.
-  Sollten Tablets zur Verfügung stehen, kann diese Methode auch mit der App „Rory’s Story Cubes“ angewendet werden. Sie kann im Apple Shop und auf Google Play erworben werden. Es erscheinen Würfel mit verschiedenen Bildern. Die Kinder „würfeln“, sortieren und erfinden eigene Geschichten zu den Bildern.

Die Kinder formulieren selbstständig einfache Aufträge, überprüfen gegenseitig beim Ausführen die Aufgabenstellung und optimieren die Anweisung.



sich mit Wortschatz zu Aufgaben / Anweisungen im schulischen Umfeld vertraut machen und das angemessene Formulieren üben



30–40 Minuten



Karteikarten, Stifte

Durchführung:

- Die Kinder überlegen sich einfache und sinnvolle Arbeitsanweisungen / Aufträge, die man im Klassenzimmer ausführen kann (z. B. „Nimm den Schwamm und lege ihn auf das Fensterbrett.“), und schreiben diese auf Kärtchen.
- Sie suchen sich einen Tandempartner, tauschen die Aufgabenkärtchen und führen die Arbeitsanweisungen nacheinander aus.
- Der „Auftraggeber“ beobachtet genau, wie sein Auftrag ausgeführt wird.
- Wird der Auftrag nach Ansicht des „Auftraggebers“ nicht richtig ausgeführt, überlegen beide Kinder gemeinsam, ob es an der Aufgabenstellung lag und wie man den Auftrag genauer formulieren muss.
- Gemeinsam optimieren sie die Anweisung und bewahren beide Versionen für die spätere Reflexion auf (z. B. im Lerngespräch).

Hinweise / Stolperstellen:

- Für DaZ-Kinder, ist diese Methode eine gute Unterstützung, um den Alltagswortschatz für den Schulalltag zu erwerben. Für DaM-Kinder oder fortgeschrittenere DaZ-Lerner sollte die Aufgabe schwieriger gestaltet sein, z. B. dein Auftrag muss mindestens 10/12 Wörter lang sein.
- Gemeinsam kann man auch die DaZ-Kinder zunächst ein bis zwei Aufträge

Variation:

- Die Aufträge können auch in anderen Schulräumen oder im Pausenhof ausgeführt werden. Dabei wird der Wortschatz je nach Raum oder Unterrichtsfach erweitert.
- Es können auch Bewertungsblätter vorbereitet werden, auf denen 1 bis 3 Punkte vergeben werden, z. B. „nicht richtig ausgeführt“, „ziemlich gut ausgeführt“, „perfekt ausgeführt“. Die Bewertung kann auch auf eine Skala von 1 bis 5 Punkten ausgeweitet werden. Diese Erweiterung ist aber erst sinnvoll, wenn die Aufträge detaillierter sind, d. h. mehr zu verarbeitende Informationen enthalten. Bei dieser Bewertung kommen die Kinder untereinander in Austausch, ob die Aufgabe genau genug formuliert wurde. Die Lehrkraft begleitet diesen Austausch, je nach Bedarf vermittelnd und nach Sprachstand der Schüler mit Tipps zum Formulieren.

Beispiel für einen Bewertungsbogen:

BEWERTUNGSBOGEN GUT GEMACHT!	
So gut hast du die Aufgabe ausgeführt:	Bitte ankreuzen
Aufgabe 1:	
„nicht richtig ausgeführt“	<input type="checkbox"/>
„ziemlich gut ausgeführt“	<input type="checkbox"/>
„perfekt ausgeführt“	<input type="checkbox"/>
Aufgabe 2:	
„nicht richtig ausgeführt“	<input type="checkbox"/>
„ziemlich gut ausgeführt“	<input type="checkbox"/>

Das gemeinsame Spiel motiviert die Kinder zur Auseinandersetzung mit Wortmaterial. DaM-Kinder können als Sprachvorbilder agieren und eine genaue Aussprache trainieren, während DaZ-Kinder ihren Wortschatz aktiv erweitern.



Wortschatz und Satzstrukturen festigen



20 Minuten



Fliegenklatschen, Bildkarten, evtl. Wortkarten

Durchführung:

- Im Rahmen einer Gruppenarbeit oder als Angebot bei einem Stationentraining, sitzen 5 Kinder in einem Kreis. In der Mitte liegen unterschiedliche Bildkarten.
- Ein Kind beschreibt nun einen Gegenstand, der auf einem der Bilder abgebildet ist, möglichst genau.
- Auf ein Signal hin dürfen alle Kinder mit ihrer Fliegenklatsche auf das beschriebene Bild schlagen.
- Jedes Kind, das auf das richtige Bild geschlagen hat, bekommt einen Punkt.
- Nun wird ein neuer Gegenstand beschrieben.
- Das Kind, das am Ende die meisten Punkte gesammelt hat, ist der Sieger.

Download
zur Ansicht

Aufgabenbeispiel:

Dieses Spiel kann zu jedem beliebigen Wortschatzthema oder zur Übung von Satzmustern und grammatischen Phänomenen genutzt werden.

In einem Projekt beschäftigen sich die Kinder zum Beispiel mit dem Thema „Kleidung“. Im Deutschunterricht werden Kleidungsstücke beschriftet und Personen genau beschrieben. Hierbei kann der Focus neben den Nomen auch auf die Farbadjektive gelegt werden. So lernen die Kinder Satzkonstruktionen wie: „Der Clown trägt eine blaue Hose. Meine Freundin hat einen grünen Pullover an. Ich sehe ein rotes Hemd.“ Beim Fliegenklatschenspiel üben die Kinder in der Kleingruppe genau zu sprechen und zuzuhören. Spannend wird es, wenn z. B. eine rote und eine blaue Hose abgebildet sind. Die Kinder müssen nun genau beschreiben und die erlernte Satzkonstruktion anwenden: „Ich sehe eine blaue Hose.“ Die anderen Kinder suchen nun mit den Augen das richtige Bild und schlagen dann nach einem vereinbarten Signal auf die entsprechende Bildkarte. Die Punkte werden notiert und es wird neu beschrieben.

Hinweise / Stolperstellen:

- In jedem Fall müssen vor dem Spiel einige Regeln besprochen werden. So ist die wichtigste Regel, dass mit der Fliegenklatsche ausschließlich auf die Bildkarten geschlagen wird.
- Es erweist sich auch als sinnvoll, die Kinder zu bitten, ihre Fliegenklatschen nach oben zu halten, während ein Gegenstand beschrieben wird und erst nach dem Signal des Spielleiters auf das entsprechende Bild zu schlagen. Es können akustische oder visuelle Signale verwendet werden.
- Es bietet sich an, als Spielleiter zunächst ein sprachlich sicheres DaM-Kind auszuwählen. Dieses ist für alle anderen Kinder ein Sprachvorbild und formuliert korrekte Sätze. In einem weiteren Durchgang können auch andere Kinder die Spielleitung übernehmen. Sprachlich noch sehr unsichere Kinder können durch vorgegebene Satzmuster auf Wortkarten und die Artikelfarben auf den Bildkarten unterstützt werden.

Durch diese Methode lernen Kinder lautliche und schriftliche Korrespondenzen erkennen, indem sie sich mit Wörtern mit Doppelkonsonanten und Doppelvokalen beschäftigen. DaM-Kinder festigen ihre Rechtschreibkenntnisse und unterstützen mit dem Vorsprechen ihre DaZ-Mitschüler.



Zusammenhang zwischen Rechtschreibregeln und Aussprache entdecken



20–30 Minuten



Zeitungen, Kinderliteratur, Schulbuchtexte, Grundwortschatz

Durchführung:

- Die Lehrkraft schreibt einige Wörter mit Doppelkonsonanten und Doppelvokalen an die Tafel und markiert die besondere Schreibweise. Außerdem legt sie verschiedene Zeitschriften (kostenlose Wochenanzeiger, Prospekte), den Grundwortschatz, Gedichte etc. bereit.
- Die Kinder suchen in den mitgebrachten Texten nach Wörtern mit Doppelkonsonanten und markieren sie.
- Nach 5 (–10) Minuten schreiben sie die gefundenen Wörter auf.
- DaZ-Kinder bitten ihre DaM-Mitschüler, jedes Wort laut vorzulesen.
- Sie hören genau hin und sprechen die Wörter nach.
- Dann schreiben sie die Wörter in ihre Wörterliste und markieren die Schreibweise.

Aufgabenbeispiel:

Die Kinder bekommen die Aufgabe, aus mitgebrachten Zeitschriften und Prospekten nach Wörtern zu suchen, die mit Doppelkonsonanten oder Doppelvokalen geschrieben sind. Sie tun das Schritt für Schritt und beenden sie die Suche und schreiben die

Download zur Ansicht

Hinweise / Stolperstellen:

- Für DaZ-Kinder sind die Rechtschreibregeln, die mit der Vokallänge zu tun haben, von besonderer Bedeutung, da nicht in allen Sprachen kurze und lange Vokale unterschieden werden und sie lernen müssen, genau hinzuhören. Je nach Familiensprache wird es manchen Lernern schwer fallen, die Unterschiede in der Vokallänge zu hören. Dies wirkt sich auf die korrekte Schreibweise aus.
- Bei der Auswahl der Textquellen, in denen die Kinder suchen sollen, kommt es nicht so sehr darauf an, ob die Kinder die Texte und Textarten schon kennen, sondern vielmehr auf die Vielfalt und die Zugänglichkeit der Materialien. Kostenlose Wochenanzeiger oder Prospekte sind allen Kindern zugänglich und bieten eine große Vielfalt an Wortschatz, aus dem die Kinder nach bestimmten Wörtern suchen können. Bei dieser Methode geht es darum, möglichst viele Wörter mit Doppelkonsonant oder Doppelvokal zu finden und nicht um eine ganzheitliche Erfassung des Textes. V. a. die DaZ-Kinder sollen angeregt werden, die ihnen alltäglich verfügbaren Sprachquellen zum Sprachlernen zu nutzen.

Variation:

- Diese Methode ist auf weitere Rechtschreibregeln oder die Suche nach bestimmten Wortarten übertragbar.
-  Die Sensibilisierung für die Aussprache und Schreibweise von Wörtern mit Doppelkonsonanten kann auch über Hörmedien unterstützt werden. So können die Kinder in Einzelarbeit oder in Tandems nach solchen Wörtern in einer Hörgeschichte oder mit Programmen zu Ausspracheübungen am PC suchen (z. B. unter <http://deutscheaussprache.com/>). Dort haben sie die Möglichkeit, immer wieder zurückzuspulen.
- Die gesammelten Wörter können auch auf einem großen Plakat aufgeschrieben werden. Dann können sie die Schüler auf zwei Farben, mit denen sie die Wörter anmalen, unterstreichen oder nachfahren möchten, z. B. Gelb für die Wörter mit Doppelkonsonanten und Grün für die Wörter mit Doppelvokalen.

Mit den Klappkarten lassen sich leicht alle möglichen Sprachquiz durchführen. Alle Kinder werden so für die Bedeutung von Sprache sensibilisiert und erlernen Fachwortschatz spielerisch.



Wortschatz und genaues Lesen üben



10–20 Minuten



Tonpapier DIN A4, Bildkarten, evtl. Wortkarten bzw. Textstreifen

Durchführung:

- Das Tonpapier wird quer in der Mitte geknickt, sodass es steht wie ein Dach.
- Auf die eine Seite wird eine Bildkarte, auf die andere das entsprechende Wort geklebt.
- In Partnerarbeit können die Kinder nun Wortschatz üben. Ein Kind benennt das Bild, während das andere liest und kontrolliert.

Download
zur Ansicht

- Grammatische Phänomene wie etwa die Tempusformen der Verben können auch auf diese Weise geübt werden. Partner A sieht den Infinitiv (singen) eines Verbs und die Anweisung, diesen z. B. in die 1. Person Perfekt zu setzen. Partner B korrigiert anhand der Lösung (ich habe gesungen) auf der Klappkarte, ob die gebildete Form stimmt.
- Als Form des Lesetrainings klebt ein kurzer Text auf beiden Seiten der Klappkarte. Die Kinder lesen im Wechsel vor und korrigieren sich gegenseitig.

Hinweise / Stolperstellen:

- Bei der Gestaltung der Klappkarten kann auf einige Dinge geachtet werden, um den Kindern das selbstständige Üben zu erleichtern. Zum Beispiel sollten bei Nomen die Artikel dazu angegeben werden. Silbenbögen unter den Wörtern erleichtern darüber hinaus das Erlesen der Wörter.
- Besonders für DaM-Kinder kann die Übung durch das Schreiben der Wörter erweitert werden. So üben sie neben der Wortbedeutung auch die korrekte Rechtschreibung. DaZ-Kinder können dies mithilfe des Wortes auf der Klappkarte kontrollieren. Das schafft Erfolgserlebnisse für alle Kinder.
- Wird mit Texten gearbeitet, bietet es sich an, diese nach Absätzen zu gliedern und Zeilen anzugeben. So können sich die Kinder leichter darüber verständigen, an welcher Textstelle sie sich befinden. Auch können Beleglesen und das Beantworten von Fragen zum Text so angebahnt werden.

Variation:

Hat sich das Prinzip der Klappkarten einmal in der Klasse etabliert, können die Kinder eigene Karten erstellen. Dem Einfallsreichtum, was deren Gestaltung und die Einsatzmöglichkeiten im Unterricht betrifft, sind keine Grenzen gesetzt.

Download zur Ansicht

Übersicht über die geförderten Lernbereiche des Lehrplans Deutsch

Nr.	Verstehend zuhören	Zu anderen sprechen	Gespräche führen	Über Lernen sprechen	Szenisch spielen	Über Leseerfahrungen mit Texten und weiteren Medien verfügen	Über Lesefertigkeiten verfügen	Über Lesefähigkeiten verfügen	Texte erschließen	Texte präsentieren	Über Schreibfertigkeiten verfügen	Texte planen und schreiben	Texte überarbeiten	Sprachliche Verständigung untersuchen	Gemeinsamkeiten & Unterschiede von Sprachen entdecken	Sprachliche Strukturen untersuchen und verwenden	Richtig schreiben
1.	X																X
2.								X	X				X				
3.																X	X
4.												X					
5.												X	X	X			
6.	X											X		X		X	
7.															X	X	X
8.							X					X		X			X

Download zur Ansicht